9. KREUZIGUNG CHRISTI

Tannenholz, 61 × 45 cm. Der Goldgrund vollkommen erneut. Retuschen in den etwas verwetzten Gesichtern. — Wien, Schottenstift.

Österreichischer (steirischer?) Maler um 1410.

Offenbar unter böhmischem Einfluß entstanden. Steht kompositionell und stilistisch der Kreuzigung auf dem vierteiligen Altaraufsatz aus Judenburg im Grazer Museum (vgl. die Anmerkung zu Nr. 10) nahe und findet seine stilistische Fortsetzung in einem Kreuzigungsaltar der Peterskirche von St. Lambrecht (abgebildet bei Suida, Österreichs Malerei in der Zeit Erzherzog Ernst des Eisernen).

10. KREUZIGUNG CHRISTI
[Mittelbild eines Altärchens]

Fichtenholz, 80 × 72·5 cm. Erhaltung: Goldgrund stark erneut, die Konturen der Nimben nachgezogen, wenige Verwetzungen und verschiedene Ergänzungen in den Figuren. — Wien, Fräulein Marieluise Motesiczky.

Steirischer Meister um 1410.

Eine mit Ausnahme der Magdalena und der Gruppe rechts unter dem Kreuz ikonographisch im Wesentlichen übereinstimmende, von böhmischen Vorbildern abhängige Kreuzigungsdarstellung, auf einem um 1400 entstandenen vierteiligen Altaraufsatz in der Grazer Landesgalerie (Nr. 1), der aus dem Klarissenkloster Paradeis bei Judenburg stammt. Stilistisch nimmt die Tafel (vgl. Nr. 11 und 12) die Mitte zwischen dem erwähnten Altaraufsatz und einem um 1420 entstandenen Kreuzigungsaltärchen im Stiftsmuseum zu St. Lambrecht ein (beide abgebildet bei Suida, Österreichs Malerei in der Zeit Erzherzog Ernst' des Eisernen), dessen Flügel gleichfalls übereinander angeordnete stehende Heiligenfiguren aufweisen.

11. DIE HEILIGEN MAGDALENA, URSULA (?), LAURENTIUS UND STEPHANUS
[Altarflügel]

Fichtenholz, 79·5 × 36·5 cm. Erhaltung: Der Hintergrund